

danken wir dem verdienten Bibliothekare von St. Emmeram P. Coloman Sanftl: *Dissertatio in aureum ac pervetustum ss. euangeliorum codicem ms. monasterii S. Emmerami, Regensburg 1786*. Mit den übrigen Schätzen des aufgehobenen Klosters ist die Hschr. nach München auf die Staatsbibliothek gekommen als Clm. 14000. Demselben Liuthard vermutlich, der dieses Evangelienbuch schrieb, begegnen wir in dem Gebetbuche Karls des Kahlen, das ebenfalls mit seinem Bilde geschmückt in Goldschrift prangt, s. Baluzii *Capitul. regum Francor.* II, 1277, Mabillon, *De re diplom.* p. 365. Gegenwärtig befindet es sich als 1152 (ol. Colbert. 1339) auf der Nationalbibliothek zu Paris.

IV. Eine oft erwähnte Prachtbibel ist in Rom zu finden, von einem Schreiber Ingobert auf Befehl des Königs Karl angefertigt, noch jetzt in der Sacristei von S. Paolo aufbewahrt. Die darin enthaltenen Verse unter dem Bilde des Kaisers, der Prolog, zu den Bildern aus dem Leben des h. Hieronymus und zu Anfang der einzelnen Schriften hat Margarini herausgegeben: *Inscriptiones antiquae basilicae S. Pauli ad viam Ostiensem, Romae 1654*, p. 437—439 und Dr. Mau für mich nochmals verglichen. Proben von Schrift und Bildern liefert Seroux d'Agincourt, *Hist. de l'art* III, 47—52. Alemanni und Margarini wollten diesen Codex auf Karl den Gr. zurückführen, Mabillon und Montfaucon auf Karl den Kahlen, Eckhart (*Comment. de reb. Franciae orient.* II, 624) auf Karlmann von Baiern, Pertz endlich (*Archiv* V, 10, 452—457) auf Karl III. von Schwaben.

Hincmarus,

um 806 geboren, fränkischer Abkunft, Erzbischof von Reims an Stelle des abgesetzten Ebo, 845—882, ebenso hervorragend als theologischer Streiter wie als einflussreicher Staatsmann, vermochte in seinem vielbewegten Leben der lateinischen Schulpoesie nur geringe Musse zu widmen und überdies sind nicht alle seine Erzeugnisse der Nachwelt verblieben.

I. Flodoard von Reims, dem wir nächst Hinkmars eigenen Werken die reichste Belehrung über ihn verdanken, meldet uns (*Hist. Remens.* III c. 15): 'Scripsit et ad eundem regem Carolum opus quoddam egregium metricae: de gratia et praedestinatione dei, de sacramentis quoque corporis et sanguinis Christi et de videndo deo atque origine animae, simul ac de fide sanctae trinitatis; quod opus appellavit Ferculum Salomonis'. Dies Werk ist für uns verloren und nur ein Bruchstück von 12 Versen hat sich daraus erhalten in der Schrift des Abtes Durandus 'De corpore et sanguine domini' gegen Berengar (*Hincmari opp. ed. Sirmond* II, 844). Wir besitzen dagegen eine prosaische 'explanatio in ferculum Salomonis', die mit 14 Versen an Karl, trochäischen Tetrametern schliesst: 'Haec ut vobis